



Kunst und Kultur im Rahmen der IBA Hamburg Kreatives Quartier Elbinsel

Stand: 10.01.2011

Die IBA Hamburg setzt auf die Kraft von Kunst und Kultur – für die Gestaltung von urbanen Räumen, die Schaffung von Teilhabe, sowie die Stärkung von Toleranz und Offenheit im gesellschaftlichen Miteinander. Mithilfe von künstlerischen und kulturellen Projekten sowie auf den Ort zugeschnittenen Angeboten für die Kreativwirtschaft möchte die IBA Hamburg eine Entwicklung anstoßen, die die Elbinseln langfristig in der Hamburger Kulturszene verankert. Dabei möchte sie Möglichkeitsräume eröffnen, die weit über 2013 hinaus Bestand haben.

Mit dem Projekt des „Kreativen Quartiers Elbinsel“ leistet die IBA Hamburg einen Beitrag zum Leitbild der internationalen Stadtgesellschaft. „Perspektiven statt Probleme“ lautet die Herausforderung, denn nirgendwo sonst sind die Voraussetzungen für ein Kreativlabor so günstig wie auf den Elbinseln. Mit ihrer interkulturellen Atmosphäre, ihren unentdeckten Freiräumen und ihrer stetig wachsenden Kreativszene bieten sie den idealen Ort für die Erprobung neuer, experimenteller Arbeits- und Lebensmodelle. Hier stoßen vielfältige Lebensentwürfe aufeinander, erzeugen Reibung, aber auch kreative Energie. Mithilfe der IBA Hamburg soll hier ein Quartier entstehen, das inspirierende und experimentelle Freiräume bietet. Dabei sollen Existenzsichernde Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen werden, die für Migranten, Künstlern und Menschen jenseits der üblichen Qualifikationsmuster gleichermaßen interessant sind.

Die strukturwirksame Zusammenführung von Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft und Stadtentwicklung erprobt die IBA in fünf Handlungsfeldern:

- Der „Elbinsel Sommer“ setzt sich als Kunstplattform der IBA Hamburg mit der räumlichen und sozialen Rolle der Elbinseln auseinander. Als dauerhaftes Format bietet er lokalen, regionalen und internationalen Kulturschaffenden eine verlässliche Aktionsplattform für ihr künstlerisches Wirken.
- Das Handlungsfeld der „Kreativen Ökonomien“ fördert klassische Akteure der Kreativwirtschaft, ergänzt um unkonventionelle Allianzen: In der Projektreihe „Kunst macht Arbeit“ entstehen neuartige Bündnisse von Künstlern und Kreativen mit Qualifizierungsträgern, Menschen ohne Arbeit oder migrantischen Ökonomien.
- Mit der nachhaltigen Infrastrukturförderung „Räume für die Kunst“ sollen kreative Strukturen vor Ort gefestigt und ausgebaut werden.
- Die besondere Einbindung der Menschen in Wilhelmsburg und auf der Veddel steht im Fokus der „Projekte der kulturellen Vielfalt“.
- Ergänzt und reflektiert werden alle Formate vom „Labor für Kunst und Stadtentwicklung“ - einer Plattform, die Künstler und Kulturschaffende mit Stadtplanern, Bürgern und Wissenschaftlern zusammenbringt.

ELBINSEL SOMMER – KUNSTPLATTFORM DER IBA HAMBURG

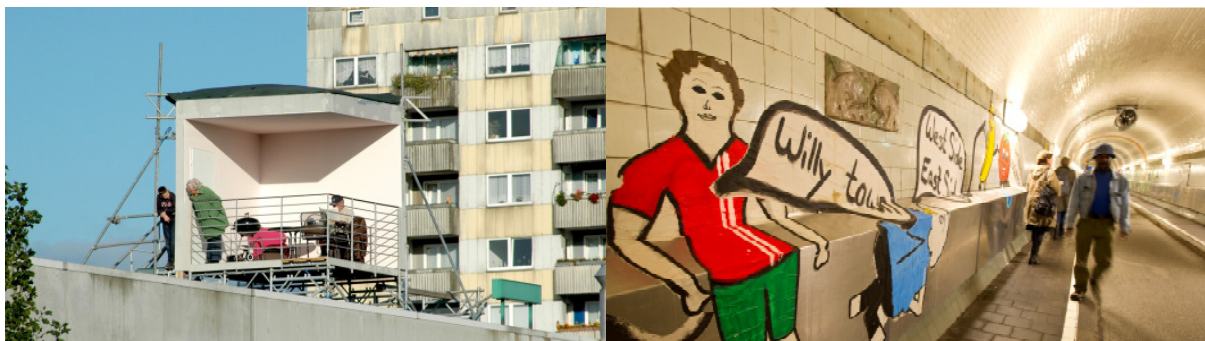
Seit 2008 widmet sich die Kunstplattform der IBA Hamburg der Schnittstelle von Stadtentwicklung, Kunst und Alltagsleben. 2008 fand der Elbinsel Sommer erstmals unter dem Motto „Kultur | Natur“ statt, durchgeführt von dem Kuratorenteam Anke Haarmann und Harald Lemke. Für die Jahre 2009 und 2010 zeichnen sich Ute Vorkoeper und Andrea Knobloch verantwortlich, die die Kunstplattform unter dem Motto „Akademie einer anderen Stadt“ gestalten (www.mitwisser.net).

Akademie einer anderen Stadt 2009/2010

Die „Akademie einer anderen Stadt“ ist künstlerisches Projekt und Bildungsidee zugleich. Seit ihrer Gründung im April 2009 setzt sie sich für eine freie und doch nachhaltige künstlerische Auseinandersetzung mit der Stadt der Gegenwart ein. Unter dem Titel „Aussicht auf Veränderungen“ setzte die Akademie im Jahr 2010 auf die Erkundung und Erfahrung der jeweils anderen Elbseite und damit auf den Austausch zwischen den Elbinseln und anderen Hamburger Stadtbezirken. Im Herbst 2010 lud sie auf einen Kunst-Parcours quer durch Hamburg, mit der Bahnlinie S3 als Ausstellungsshuttle. Künstler und Stadtbewohner hatten für die Stationen Altona, Landungsbrücken, Veddel, Wilhelmsburg und Harburg Kunstprojekte und Aktionen entwickelt, die vom Leben in der sich wandelnden Stadt und den Gestaltungen des öffentlichen Raums handelten. Dabei wurde u.a. die Arbeit mit Künstlern und Schulen fortgeführt, die sich schon 2009 in der Akademie-Ausstellung „Zeichen von Respekt“ präsentiert hatten. Es entstanden Kooperationsprojekte mit Schulen, Künstlern sowie Kirchen entlang der S-Bahn-Wegstrecke.

Planungen 2011: IBA-Labor „Kunst einer anderen Stadt“

Nach vier intensiven Jahren der künstlerischen Auseinandersetzung auf den Hamburger Elbinseln sollen die Bestrebungen des „Kreativen Quartiers Elbinseln“ ausgewertet und für die Zukunft der Elbinseln produktiv gedacht werden. Die Akademie einer anderen Stadt wird diese Aufgabe in 2011 aufgreifen und einen öffentlichen Dialog über die Frage „Kunst in der Stadt“ anstoßen und moderieren. Die in 2009 und 2010 aufgebauten Kooperationen der Akademie bilden zentrale Bezugspunkte für die Auswertung, zu denen neben beteiligten Künstlern und Kooperationspartnern auch Vertreter kultureller Einrichtungen der Elbinseln gehören. Im Labor „Kunst einer anderen Stadt“ sollen diese in einen größeren, theoretischen Diskursrahmen gestellt und die vor Ort erprobten Projekte mit andernorts gestarteter künstlerischer Projektarbeit verglichen werden. Ziel ist es, die Schnittstellen und Grenzen von Stadtteilkultur und Hochkultur auszuloten und zu eruieren, wie sich Alleinstellungsmerkmale für die weitere künstlerische und kulturelle Entwicklung der Elbinseln bis 2013 und insbesondere darüber hinaus gestalten.



Akademie 2010: Entlang der S-Bahn Linie 3 luden Projekte wie „Probewohnen“ von Christian Hasucha oder Zeichnungen von Bahrenfelder und Wilhelmsburger Jugendlichen im alten Elbtunnel (rechts) zum Erkunden ein.

KREATIVE ÖKONOMIEN - KUNST MACHT ARBEIT

Im Bestreben, das Thema der Kreativwirtschaft für die Elbinseln neu zu fassen, konzentriert sich die IBA Hamburg auf das integrative und Identitätsstiftende Potenzial der Kreativwirtschaft. Die eigens dafür entwickelte Projektreihe „Kunst macht Arbeit“ bildet den Rahmen für die Erprobung neuer Formate. In insgesamt vier Projekten entstehen seit 2008 neuartige Bündnisse zwischen Künstlern, Kreativen und Qualifizierungsträgern, Menschen ohne Arbeit oder migrantischen Ökonomien.

Das **Zentrum für lokale Ökonomien, Bildung und Qualifizierung** verbindet Stadtteilentwicklung und lokale Arbeitsmarktpolitik. Es knüpft an den vorhandenen, lokalen Qualifikationen und Potenzialen an, indem es Beschäftigungs- und Qualifizierungsvorhaben für benachteiligte Gruppen des Arbeitsmarktes mit realistischen Ansätzen der Kreativen Ökonomie im Bereich von Textil/Design zusammenführt.

Das Netzwerk **„Musik auf den Elbinseln!“** bringt bestehende Musikakteure und Kompetenzen zusammen, schafft Synergieeffekte und klärt Bedarfe. Mit einem geplanten Neubau am Bürgerhaus Wilhelmsburg sollen Anschlüsse an die Arbeit der bestehenden Initiativen zur Stadtteilentwicklung ermöglicht werden.

„Kunst Werk Wilhelmsburg“ ist ein Kooperationsprojekt von Beschäftigungsträgern, Arbeitslosen, Künstlern und Kuratoren an der Schnittstelle von sozialer und kreativer Arbeit. Es verknüpft grundsätzliche Themen wie den Umgang mit Arbeitslosigkeit, die Zukunft der Arbeitsgesellschaft oder die Entwicklung der Stadtgesellschaft mit der Rolle von Kunst in diesem Kontext.

Das Projekt **Fahrradstadt Wilhelmsburg** nutzt das noch weitestgehend ungenutzte Potenzial für Fahrradtourismus im Stadtteil, um den Wirtschaftsbereich (Kultur)Tourismus auf lokaler Ebene anzukurbeln.



Das Projekt „Kunst Werk Wilhelmsburg“ eröffnete im Oktober 2009 seine erste Ausstellung in der Honigfabrik.

RÄUME FÜR DIE KUNST

Mit der Infrastrukturförderung sollen kreative und künstlerische Strukturen ausgebaut und Voraussetzungen für eine langfristige, lebendige Kulturszene auf den Elbinseln geschaffen werden.

Veringhöfe [KünstlerCommunity]

Gute Rahmenbedingungen für die Kunst- und Kreativproduktion in der Stadt schaffen: Unter dieser Prämisse entsteht mit der [KünstlerCommunity] in den Veringhöfen bis Anfang 2012 im Rahmen der IBA Hamburg eine Heimat für Künstler und Kreative aus Wilhelmsburg und ganz Hamburg. Das Besondere dabei: Die Entwicklung der Betriebs- und Trägerstruktur wird von den zukünftigen Nutzern (derzeit ca. 60) selbst geleistet, die eigenverantwortlich an der Organisationsentwicklung arbeiten.

Im Mai 2009 wurden die Projektentwickler conecco/ STATTBAU beauftragt, um die nutzerorientierte Betriebs- und Nutzungs-Konzeptentwicklung umzusetzen. Diese umfasst die aktive Beteiligung der Endnutzer an der Konzeptentwicklung und der bestmöglichen räumlichen Nutzung sowie die Hinführung der Nutzer zu einer Trägergründung, die die Selbstorganisation sowie die betriebswirtschaftliche Tragfähigkeit sicher stellt. In ihrer bisherigen Arbeit hat die [KünstlerCommunity] bei Veranstaltungen und Informationstreffen bereits mehr als 300 Interessierte zusammengebracht, darüber hinaus Arbeitsgruppen entstehen lassen, in der zukünftige Nutzer und Interessierte die Planungen begleiten. Im September 2010 haben die zukünftigen Nutzer zudem zwei Vereinsgründungen umgesetzt, die einen wesentlichen Entwicklungsschritt für das Projekt bedeuten: Der gemeinnützige "Verein zur Förderung von Kunst und Kultur e.V." verfolgt die Förderung von Kunst und Kultur, von Toleranz und Völkerverständigung sowie von Bildung, Erziehung und Jugendhilfe. Der nicht-gemeinnützige "Verein Veringhöfe e.V." versteht sich als Teil eines Solidariuszusammenschlusses der Nutzer und verfolgt den Zweck, selbstorganisierte und nachhaltig erschwinglichen Raum für Künstler- und Kreativgemeinschaften zu schaffen und zu unterstützen.

Aktueller Stand

Mit den Veringhöfen verfolgt die IBA Hamburg die Zusammenführung eines innovativen Entwicklungsmodells für die Kunst und Kreativwirtschaft mit dem Thema der Energie-Effizienz. Die energetische Gebäudesanierung dient dabei als Grundlage für ein langfristig interessantes Mietniveau. Zugleich stellt die Hüllensanierung die Basis für den von den zukünftigen Nutzern eigenständig zu finanzierenden Innenausbau der Veringhöfe dar. Zur langfristigen Sicherung des Projektes soll ein Mietvertrag mit 30jähriger Laufzeit geschlossen werden.

Der Einzug in die Veringhöfe ist für das Frühjahr 2012 geplant. Bis dahin soll der Community-Prozess der Nutzer weiterhin befördert sowie durch Veranstaltungen zum Thema „Räume für die Kunst“ begleitet werden. Langfristig soll ein Beirat für die KünstlerCommunity gegründet werden, um die Qualität der weiteren Nutzung sicherzustellen.



PROJEKTE DER KULTURELLEN VIELFALT

Das Projektmodul hebt besondere Orte der Elbinsel hervor und unterstützt Projekte, die zum Dialog, zum Austausch und zur Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort beitragen. Vor dem Hintergrund einer nachhaltig und langfristig orientierten Veranstaltungskultur fördert die IBA Hamburg bestehende Veranstaltungen, aber auch neue Ideen, die aus dem Stadtteil kommen.

Das **Dockville Festival** setzte vom 13. – 15. August 2010 bereits zum vierten Mal die imposante Hafenkulisse am Reiherstiegknäe mit einem umfangreichen Musik- und Kunstprogramm in Szene. In diesem Jahr wurde es erneut vom **Lüttville**, einem einwöchigen, kostenfreien Sommercamp für Wilhelmsburger Grundschüler eingeläutet (www.dockville.de, www.luettvilleville.de). Das Projekt **Flusslicht** illuminierte in den vergangenen Jahren die Ufer des Reiherstieg mit ihren Hafen- und Industrieanlagen und setzt diese mit künstlerischen Projekten in Szene (www.flusslicht.de). Erstmals dabei war in diesem Jahr auch das **Elbjazz Festival**, das einen musikalischen Beitrag auf dem IBA-DOCK präsentierte.

Weitere unterstützte **Stadtteilaktivitäten** in 2010 waren: der Wilhelmsburger Insellauf/ das Kunstfestival „Wahrschau: Vineta. Ein Festival von Dekadenz und Untergang“/ das Harburger Binnenhafenfest der KulturWerkstatt Harburg/ die „Konspirativen Küchenkonzerte“ - eine Fernsehsendung zur Förderung der aktuellen Hamburger Musik- und Kunstszene/ das vom Forum Bildung Wilhelmsburg veranstaltete Hamburger Kinder- und Jugendzirkusfestival 2010/ das „VHS Sommeratelier“ an den 50er Schuppen.



Das Dockville Festival bringt jährlich Kunst und Musik zusammen (oben). Es wird von einem einwöchigen Sommercamp begleitet, an dem Wilhelmsburger Grundschüler kostenlos teilnehmen können (unten links). Das Projekt Flusslicht verwandelt die Wasserwege der Elbinseln in eine Galerie im öffentlichen Raum (unten rechts).



LABOR FÜR KUNST UND STADTENTWICKLUNG

Die Plattform bringt seit 2007 Künstler und Kulturschaffende mit Bürgern, Stadtplanern und Wissenschaftlern zusammen, die die (Un)Vereinbarkeit von Kunst und Stadtentwicklung diskutieren. Bereits das im Auftaktjahr veranstaltete Labor, organisiert vom Künstler und Kurator Jan Holtmann, war keine gewöhnliche Tagung, sondern in seiner Form bereits der Versuch einer zeitgemäßen Forschungs- und Versuchsanordnung. Die Fragestellungen wurden im Folgejahr im Interviewband „Kunst und Stadtentwicklung. Das Betreiben eines vegetarischen Restaurants mit einer Horde Kannibalen“ aufgegriffen und 2009 mit einer Veranstaltungsreihe zum Thema Kunstverständnisse und ihre Positionierung und Organisation im Kontext von Kunst und Stadtentwicklung fortgeführt

Das Labor 2010: Kooperation mit dem Kunstverein Hamburg

Im Jahr 2010 fand das Labor für Kunst und Stadtentwicklung in Kooperation mit dem Kunstverein Hamburg unter dem Titel „Sidewalk Deli“ statt. Über einen Zeitraum von vier Wochen war das Projekt Ausgangs- und Treffpunkt einer Auseinandersetzung mit Öffentlichkeit und den Modi ihres Entstehens und Wirkens. Das Projekt setzte sich aus den drei Teilbereichen Kunst und Klimawandel, Urbanität sowie Kunst und Fußball zusammen.

Der Berliner Kurator Raimar Stange stellte mit der Ausstellung „Apokalypse now. Kunst zur Klimakatastrophe“ künstlerische Positionen vor, die sich auf unterschiedlichste Weise der Frage „Kunst zur Klimakatastrophe“ stellen. Der seit 2007 in Wilhelmsburg existierende Verein „Maknete“ widmete sich in seinem von Corinna Koch und Roger Behrens kuratierten Beitrag *„Posturban. Kunst und Leben nach der Stadt“* der Frage, welche Entwürfe und Potenziale es im Leben nach der Stadt gibt: Wie muss eine Kritik des Alltags in einer posturbanen Gesellschaft formuliert werden? Und welche Funktion haben die Kunst bzw. die Formen künstlerischer Praxis? Der Hamburger Künstler und Kurator Jan Holtmann lotete schließlich Berührungspunkte von Sport und Kunst mittels eines möglichen „Kunst und Sportvereins (KuS) Wilhelmsburg“ neu aus, anhand dessen sich soziale Entwicklungen genauso ablesen ließen wie politische Sachverhalte. Der Verein bot unterschiedliche Angebote mit Künstlern, Stadtplanungsstudenten und Musikern an, wie z.B. regelmäßige Fitnessgymnastik mit Live-Musik, Jogginglectures durch Wilhelmsburg, das Erproben neuer Fußballformate sowie ein Live-Fußballmagazin (www.kunstundsportverein.de).

Publikationen

„Kunst und Stadtentwicklung. Das Betreiben eines vegetarischen Restaurants mit einer Horde Kannibalen“, Download unter: http://www.iba-hamburg.de/de/01_entwuerfe/6_projekte/projekte_querschnitt_kunstkultur_dialog.php

„Sidewalk Deli“, 3-teilige Publikation, erhältlich im Kunstverein Hamburg unter: <http://kunstverein.de/publikationen>.



Das Labor für Kunst und Stadtentwicklung: Impressionen aus den Jahren 2007 bis 2010.